



Editorial

Nicht neutral sein

VON URS HÄNER, CO-PRÄSIDENT VEREIN SENTITREFF

Einige werden sich vielleicht wundern, wieso in einer Quartierzeitung zu einer konkreten Abstimmungsvorlage mit einer klaren Parole Stellung bezogen wird. Denn üblicherweise halten sich Quartiervereine und andere Quartierorganisationen aus dem parteipolitischen Tagesgeschäft heraus. Auch dem Verein Sentitreff ist politische Ungebundenheit, wie es in seinen Statuten heisst, ein wichtiges Anliegen.

Allerdings gibt es Situationen, in denen man nicht neutral sein kann: Als die Quartierpolizei abgeschafft werden sollte, beteiligte sich der Sentitreff an einer Volksmotion – es gibt die Quartierpolizisten weiterhin. Als die Poststelle Kreuzstutz aufgehoben werden sollte, sammelte ein Komitee im Nu über 800 Unterschriften – immerhin blieb unserem Quartier eine Postagentur erhalten.

Nun steht also ein Spar- und Steuerpaket zur Abstimmung. Und weil bei einem Nein zur vorgesehenen Steuererhöhung der ganz grosse «Sparschäler» zum Einsatz käme und alle Elemente einer Quartierpolitik gefährdet wären, welche die Anliegen des Sentitreffs und viele weitere Formen der Quartierarbeit unterstützen, haben wir eine «Quartierplattform» gebildet (siehe nebenan) und plädieren für ein JA am 16. Dezember.

Quartierplattform gebildet

Wir stehen ein für die Quartierarbeit!

Seit Jahren engagieren wir uns für eine Stadt mit lebendigen Quartieren. Wir, das sind verschiedene Quartierorganisationen in der Stadt Luzern, die sich mit viel ehrenamtlichem Einsatz und teilweise mit professioneller Unterstützung für ein aktives und buntes Quartierleben stark machen. In den vergangenen Jahren konnten wir mit Genugtuung feststellen, dass die städtische Politik unsere Anliegen ernst nimmt und auch vermehrt Mittel für die Quartierarbeit bereitstellt.

In der jetzigen finanziellen Situation der Stadt Luzern sind nun aber die Anliegen der Quartierarbeit offenbar akut gefährdet. Denn bei Ablehnung der vorgelegten Spar- und Steuerstrategie stehen die im vergangenen Herbst in einem breiten parlamentarischen Schulterschluss vereinbarten Instrumente der Quartier- und Stadtteilpolitik zur Disposition. Wir bedauern sehr, dass uns ein Entweder-Oder aufgenötigt wird: Entweder nehmt ihr das zusätzliche Steuerzehntel an oder die Quartierarbeit wird gekippt. Wir halten die Quartierarbeit nicht für ein verzichtbares Zubrot städtischer Politik, sondern für einen wesentlichen Beitrag zu einem funktionierenden und Beheimatung stiftenden Gemeinwesen!

Daher wollen wir bekräftigen, dass Luzern auch bei knapper Finanzlage in die Zukunft der Quartiere investieren soll. All die kleinen und grossen Initiativen im nahen Lebensraum verdienen Anerkennung und auch materielle Unterstützung. Und wenn wir am 16. Dezember nur die Wahl haben zwischen der vorgeschlagenen Steuererhöhung und der Zerstörung der finanziellen Basis für eine starke Quartierarbeit, plädieren wir für die Sicherstellung der nötigen Ressourcen. Darüber hinaus setzen wir uns weiterhin ein für den Zusammenhalt in den Quartieren und eine verstärkte Zusammenarbeit der verschiedenen Quartierorganisationen untereinander und mit den aufgebauten Strukturen der städtischen Quartierpolitik.

ErstunterzeichnerInnen:

Verein Sentitreff, Verein Spielraum, Verein Zusammen leben Maihof-Löwenplatz, Quartierverein Wächter am Gütsch

Unterstützt durch:

IG Industriestrasse, KAB St. Karl, Quartierverein Tribschen-Langensand, Kerngruppe «Frauen Maihof», Arbeitsgruppe «UntergRundgang», Aktive Familien Maihof

Rückblick und Vorschau auf EWIG DEIN

Seite 2

Kinderseite: Foto-Ausstellung

Seite 7

Borschtsch – Rezept aus der Ukraine

Seite 8

QUARTIERPLATTFORM

JA QUARTIERARBEIT SCHÜTZEN — STEUERERHÖHUNG AKZEPTIEREN AM 16. DEZEMBER